



Sternenpost

### 3. Advent

Euer Sternlicht leuchtet bestimmt schon. Seid ihr bereit? Dann kann ich mit meiner Geschichte beginnen:

Wisst ihr das Schöne bei uns Sternen ist, dass wir von hier oben alles überblicken können. Wir können auf die Stadt Nazareth heruntersehen, dort, wo Maria und Josef leben. Sie freuen sich auf das Kind. Josef kümmert sich ganz liebevoll um Maria.

Und wir können gleichzeitig die Stadt Bethlehem sehen, die weit weg von Nazareth liegt - 130 Kilometer. Zu Fuß dorthin ist man mehrere Tage unterwegs.

In der Nähe von Bethlehem lebten ein Ochse und ein Esel in einem Stall. Der Bauer hatte ihnen gerade etwas Heu und Stroh gebracht und in die Futterkrippe gelegt. Und beide freuen sich, nach der harten Arbeit des Tages, endlich in Ruhe etwas essen zu können.

„Du, Esel,“ sagte der Ochse, „ich habe so ein komisches Gefühl, so ein Zucken in meinen Beinen. Irgendetwas wird geschehen.“ „Ach,

Ochse,“ sagte der Esel, „Was du immer hast. Das kommt bestimmt von der Arbeit, die du getan hast, eingespannt zu sein im Geschirr, das Tragholz auf deinen Schultern und der Bauer, der dich über das Feld treibt. Da kann man schon mal ein Reißen in den Beinen bekommen. Wir sind älter geworden und können vieles nicht mehr so wie früher in jungen Jahren. Ich merke das auch, mein Rücken schmerzt von all den Säcken voll Korn und Mehl, die ich heute tragen musste. Im Gasthaus im Ort brauchten sie Säcke von Mehl. Der Wirt meinte, es kämen demnächst viele Gäste von außerhalb.“ „Gäste von außerhalb? – Was wollen die denn in unserem kleinen Bethlehem?“ fragte der Ochse, „hier gibt es doch nichts außer ein paar Gasthöfen, Bauern und Hirten. Bethlehem ist doch ein Arme-Leute-Dorf, wo es nichts zu holen gibt. Hier muss jeder ran und seine Arbeit tun, um leben zu können – jeder hat hier seine Last zu tragen, so wie wir – erzähl‘ schon, was hast du gehört, als du unterwegs warst, Esel.“

„Der Kaiser in Rom, so sagen die Leute, möchte wissen, wie viele Menschen in unserem Land leben. Der Kaiser ist der mächtige Herrscher, der unser Land erobert hat. Die Menschen sollen ihm Geld zahlen, dafür, dass sie jetzt in seinem Land leben und dass er sie beschützt – Steuern nennen sie das. Dafür müssen alle Menschen in ihre Heimatstadt reisen, an den Ort, wo sie geboren sind und sich in Listen eintragen lassen. Die Gastwirte in Bethlehem erwarten viele Gäste, die aus dem ganzen Land kommen, um sich hier in die Liste eintragen zu lassen. Da wird in unserem kleinen Ort ordentlich was los sein.“

„Gut,“ brabbelte der Ochse vor sich hin, „gut, dass wir hier außerhalb im Stall sind, da bekommen wir von dem ganzen Trubel nichts mit. Ich bin froh, wenn ich meine Ruhe habe. Aber, als du von dem mächtigen Herrscher sprachst, fiel mir ein, was mein Ur-; Ur-; Ur-Großvater mir als Kind erzählt hat: In Bethlehem hat mal ein kleiner Hirtenjunge gelebt, der ein großer König wurde, König David hieß er. Die Menschen hatten es gut bei ihm. Sie hatten genug zu essen, und sie konnten in Frieden miteinander leben. Wie ein guter Hirte sich um seine Schafe

kümmert und sie vor allem Bösen beschützt, so sorgte König David für die Menschen. Ein guter Hirte und ein guter König.“

„König David, sagst du,“ der Esel horchte auf: „hmmm, manchmal höre ich die alten Menschen von ihm reden. Sie hoffen, dass es bald wieder so einen König gibt. Sie warten auf einen König, der kommt, um sie von der Herrschaft des römischen Kaisers zu befreien. Und sie hoffen, dass er ihnen all ihre Lasten abnimmt und ihnen hilft.“ „Das wäre schön,“ meinte der Ochs, „ob er wohl auch uns die Last abnimmt?!“ Ochs und Esel standen an der Krippe und träumten vor sich hin: Ein König, der alle von Lasten befreit, ein König, der dafür sorgt, dass es allen gut geht, Menschen und Tieren, ein König, der den Frieden bringt – das wäre schön.

Und ich, Quasselstern, stand oben am Himmel über dem Stall und träumte mit ihnen, ganz leise und still habe ich gelauscht, was die beiden, Ochs und Esel, sich erzählten.

*Ihr könnt miteinander den Ochsen und den Esel basteln (s. Anleitung), ihr könnt sie in den Stall stellen und das Sternenlicht davor stellen, dann könnt ihr miteinander beten.*

Gott,

Ochs und Esel stehen im Stall  
und träumen von einem König, der den Menschen hilft.  
Lass uns wie Ochs und Esel,  
unsere Augen und Ohren öffnen  
und sehen und hören, was geschieht.  
Segne und begleite uns an diesem Tag.  
Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes. Amen.

Liedvorschlag: Stern über Bethlehem Gotteslob 261, 1

<https://www.youtube.com/watch?v=pnwB6aCVqR>



Stern ü-ber Bet-le-hem, zeig uns den Weg,  
 führ uns zur Krip-pe hin, zeig wo sie steht,  
 leuch-te du uns vo-ran, bis wir dort sind,  
 Stern ü-ber Bet-le-hem, führ uns zum Kind!

T und M: Alfred Hans Zoller 1963

Sternenzeichnung: © Albert Altenähr, Abtei Kornelimünster, Aachen

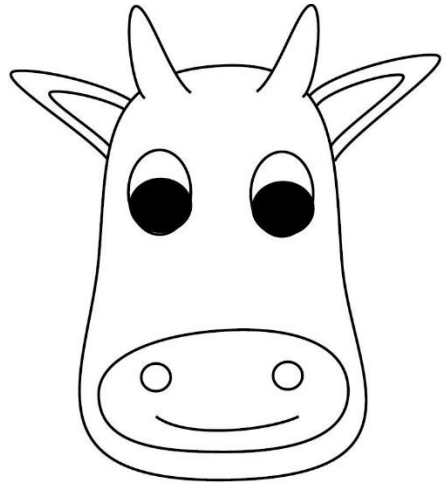
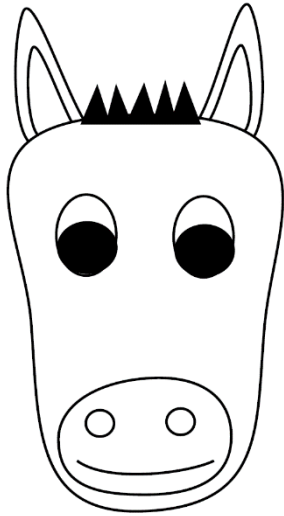


Heute könnt Ihr **den Ochs** und **den Esel** basteln. Dazu braucht ihr:

- 2 leere Toilettenpapierrollen
- graue und braune Papierreste
- Kleber, Klebestreifen
- Farben, Pinsel, einen schwarzen Stift

Ihr könnt die Toilettenpapierrollen mit grauem und braunem Papier (Rechteck aus Papier in der Größe von 14,5 x 9,5 cm) umkleben oder entsprechend mit Farbe annalen.

Schneidet die Tiergesichter aus festem Karton aus, und bemalt oder beklebt sie entsprechend mit Maul und Augen.



Und wie gefallen euch Ochs und Esel - wenn ihr mögt, macht ein Foto von ihnen im Stall und mailt es uns zu [buening-m@bistum-muenster.de](mailto:buening-m@bistum-muenster.de) , dann können wir es auf unserer Internetseite [www.st-gudula.de](http://www.st-gudula.de) veröffentlichen.

Viel Freude beim Basteln.